



**Abenteurer abgesagt? Keineswegs. Nachdem keine weitere Flugerlaubnis gewährt worden war, sagen Autorin Uli Hölzl (unten) und ihre Freundinnen die fremde Kultur im Tal auf.**

rundherum voll Blut. Sein Thorax hebt und senkt sich. Zu flach, zu schnell. Wir fliegen ins nächstgelegene Krankenhaus direkt nach Taschkent. Der Unfall muss sich zugetragen haben, während der Helikopter am Zwischenlandeplatz auf uns wartete. Ich mache den irrwitzigen Vorschlag, auf halber Strecke einen Notarzt hubschrauber zu treffen. Die knappe Reaktion der Crew: DIES ist der Notfallhubschrauber!

Cecile, mittlerweile Krankenschwester, und ich leisten Erste Hilfe und versorgen die schwere Kopfverletzung notdürftig mit dem spärlich vorhandenen Verbandsmaterial. Hysterisch wollen uns die Guides davon abhalten. Nach usbekischem Recht könne derjenige für den Tod eines Menschen verantwortlich gemacht werden, der als Letzter versucht hat, ihm zu helfen. Der Mann, der 2. Co-Pilot, ist bewusstlos. Mit verzweifelter Wut werde ich mit meiner Hilflosigkeit bewusst. Ohne Adrenalin, Morphinum oder Sauerstoff kann ich einfach nicht mehr tun. Also lockere ich ihm die Kleidung und halte seine Hand, überzeuge, dass ihm auch in diesem Zustand die Zuwendung zumindest ein wenig Erleichterung verschafft. Rundherum macht sich Entsetzen breit. Geächter werden in Händen verborgen. Leises Schluchzen ist zu hören.

Endlich in Taschkent gelandet, kümmern sich zwei Notarztshelfer zitternd um den Verletzten. Als ich in den „Arztkoffer“ blicke, wird klar, dass kein mit Hightech ausgestatteter Operationssaal auf den Mann wartet. Wir sind in einem Land am Rand der früheren Sowjetunion und nicht in Mitteleuropa. Ganz plötzlich sind wir durch den Unfall aus unserem Powdertraum herausgerissen und in die bittere Realität eines armen Landes geworfen.

\*\*\*

**An diesem Abend** versucht jeder auf seine Art, den Schock zu verarbeiten. Langsam, aber machtvoll kommen Selbstvorwürfe hoch: Sind wir mit unserer Reise und unserer Suche nach exzessivem Vergnügen indirekt mitschuldig am dem Unfall? Was nützt man einem armen Land mit seinem Aufenthalt, was zerstört man? Ist der Mann unvorsichtig gewesen? Hatte er einfach Pech? Die Diskussion ist der einzige Weg, um etwas den Druck abzubauen. Im Leistungssport wurde jede von uns schon öfters Extremsituationen ausgesetzt. Viele von uns haben schon einen guten Freund beim Sport verloren.



Foto: Uli Hölzl

Rotorblätter des Helikopters, verstorben ist.

\*\*\*

**Aufgrund polizeilicher Untersuchungen** erhalte wir keine weitere Flugerlaubnis mehr. Die Vorstellung, sofort wieder in den Heli zu steigen, scheint aber wieso befremdlich. Auch, weil wir über den genauen Unfallhergang weiter im Unklaren gelassen werden.

Unser Aufenthalt hat also eine plötzliche Wendung genommen. Unser Ansprechpartner vor Ort, Mathias André, tut alles, um den Rest unseres Aufenthalts sinnvoll zu gestalten. Ein Höhepunkt ist der Besuch des historischen Teils der Stadt Samarkand mit seinem beeindruckenden Moscheen, Grabstätten, Bibliotheken und Bazar. Weitere Streifzüge durch die kulinarischen Bräuche, das Nachleben und Erfahrungen mit usbekischen Tanzgewohnheiten runden das Programm ab. Und letztlich gewinnen wir auf unserer Reise durch dieses gastfreundliche Land mit seinem materiell großzügigen so armen Menschen definitiv einen besseren Eindruck als aus „Vogelperspektive“ von den Bergen herab.

Eine weitere wohlthuende Erkenntnis aus diesem Abenteuer: Der Zusammenhalt in unserer Gruppe war ein wunderschönes Erlebnis. Keiner setzte sich ab, immer war ein tröstendes Wort für die anderen vorhanden. Die tragischen Ereignisse haben uns noch fester zusammengeschweißt, als es unser Sport und unsere Lebensstellungen geschafft haben. Mit neuen Freundschaften im Gepäck und einem erweiterten Horizont vor dem geistigen Auge reisten wir zurück in unsere sichere, luxuriöse Heimat. Usbekistan wird wie keine von uns jemals vergessen. Auch nicht seine schönen Seiten.

Unsere Anteilnahme aber gehört der Familie von Shukur B.

#### die Teilnehmer

Tanja Frieden (Olympiasiegerin SBX, CH), Eva Henzler (Doppelweltmeisterin, D), Ceoile Plancherel (Olympiateilnehmerin 98, CH), Giti Köck (Olympia-Bronzemedaillengewinnerin 98, Ö), Uli Hölzl (Europameisterin Halfpipe, Ö), Christa Dietzsch (Europameisterin, D), Renata Keller (Olympiateilnehmerin, CH), Christine Gutter (Worldcup-Fahrerin, CH), Marco Ijeli (Fotograf), Stefan Abplanalp (Trainer des Schweizer Damen-Skirennlagesports, Freund von Tanja), Nils Hornbacher, Veranstalter: [www.snowxplare.de](http://www.snowxplare.de)